



Pressemitteilung

## **Wirtschaftsforum der SPD begrüßt Sondierungsgespräche zur Fusion von Deutscher Bank und Commerzbank**

**Berlin, 18. März 2019** – Das Wirtschaftsforum der SPD begrüßt die Aufnahme von Sondierungsgesprächen über eine mögliche Fusion von Deutscher Bank und Commerzbank. „Die deutsche Wirtschaft braucht ein global operierendes Bankhaus, das in der Topliga der international führenden Banken mitspielt“, erklärt Harald Christ, Mitglied im Präsidium des Wirtschaftsforums der SPD. „Ob die beiden Schwergewichte in Zukunft tatsächlich zusammengehen, entscheiden die Führungsgremien anhand der Wachstums- und Profitabilitätsaussichten. Klar ist aber: Beide Institute stehen heute wesentlich besser da als vor der Finanzkrise von 2008 – Stichwort Eigenkapital. Von einer Notfusion kann keine Rede sein.“

Am Wochenende wurde bekannt, dass die Vorstände von Deutscher Bank und Commerzbank „strategische Optionen“ in Sondierungsgesprächen prüfen wollen. Bei der Commerzbank war von „ergebnisoffenen Gesprächen über einen eventuellen Zusammenschluss“ die Rede. Seit Monaten wird über eine mögliche Fusion der beiden Geldhäuser spekuliert. Immer wieder bekräftigten Bundesfinanzminister Olaf Scholz und der Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Dr. Jörg Kukies, dass Deutschland als führende Exportnation auf starke und finanzkräftige Banken angewiesen sei.

„Auch wenn ein international konkurrenzfähiger Champion am Finanzstandort notwendig ist: Die Politik muss sich jetzt heraushalten“, meint Harald Christ. „Der Deutsche-Bank-Chef Christian Sewing und Commerzbank-Chef Martin Zielke genießen mein allergrößtes Vertrauen. Die Entscheidung, ob es am Ende zur Bankenhochzeit kommt, ist Angelegenheit der beiden Banken, der Vorstände und Aktionäre. Wenn überhaupt, sollte sich die Politik nur moderierend in den Prozess einbringen.“ Auf kritische Stimmen in der Öffentlichkeit reagiert Christ mit Unverständnis. Viele Stellungnahmen strotzten vor Populismus oder seien schlicht durch mangelnden Sachverstand geprägt.

„Am Finanzplatz Frankfurt herrscht trotz Strukturwandel Vollbeschäftigung, die Arbeitgeber suchen händeringend nach Fachkräften“, sagt Christ. Eine Konsolidierung des Bankenmarktes sei überfällig. „Ex-Finanzminister Schäuble war hier während seiner Amtszeit als Finanzminister alles andere als Teil der Lösung. Eine Politik des Aussitzens funktioniert nicht.“ so Christ weiter: „Selbstverständlich wäre jeder Arbeitsplatzabbau

WIRTSCHAFTSFORUM DER SPD E.V.  
DOROTHEENSTRASSE 35  
10117 BERLIN

T +49 30 400 40 660  
F +49 30 400 40 666  
MAIL@SPD-WIRTSCHAFTSFORUM.DE

[SPD-WIRTSCHAFTSFORUM.DE](http://SPD-WIRTSCHAFTSFORUM.DE)

PRÄSIDIUM:  
DR. MICHAEL FRENZEL, PRÄSIDENT  
HARALD CHRIST, SCHATZMEISTER  
PROF. DR. INES ZENKE, VIZEPRÄSIDENTIN  
ROBERT M. MAIER, VIZEPRÄSIDENT

GESCHÄFTSFÜHRER:  
DR. FRANK WILHELMI

REGISTERGERICHT:  
AMTSGERICHT CHARLOTTENBURG / VR 33920

UST-IDNR.: DE 298512965  
STEUERNUMMER: 27/620/62175  
FA FÜR KÖRPERSCHAFTEN BERLIN

WEBERBANK AG BERLIN  
IBAN: DE81 1012 0100 1004 0066 66  
BIC: WELADED1WBB



schmerzhaft. Aber Nichtstun ist die schlechteste Alternative." Christ forderte Gewerkschaften, Geldhäuser und Politik auf, den Finanzsektor gemeinsam so zu begleiten, dass möglichst viele Arbeitsplätze erhalten werden können.

Weitere Informationen unter: [spd-wirtschaftsforum.de](http://spd-wirtschaftsforum.de)

Sie haben Fragen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Pressekontakt

**Alexander Grieb**

**Redakteur Presse und Kommunikation**

Wirtschaftsforum der SPD e. V.

Dorotheenstraße 35 | 10117 Berlin

[presse@spd-wirtschaftsforum.de](mailto:presse@spd-wirtschaftsforum.de)

Telefon: +49 30 202 198 35

Mobil: +49 151 402000 19